

# Mehr Kinder und mehr Scheidungen

Der Verein „Pro Familia“ präsentiert seinen Geschäftsbericht für das vergangene Jahr

Von unserem Mitarbeiter  
Philipp Rohm

Mehr Kinder, mehr Scheidungen, mehr Scheidungskinder. In Pforzheim und dem Enzkreis bestätigt sich das landesweite Geburtenplus. Um rund fünf Prozent soll die Geburtenrate im Land zugenommen haben. Obwohl noch keine genauen Auswertungen vorliegen, bestätigte die Stadt Pforzheim auf Nachfrage des Vereins Pro Familia, dass die Entwicklungen in der Region mit denen des restlichen Bundeslands vergleichbar seien. Auch die Zahl der Scheidungen und damit der Scheidungskinder habe sich weiter negativ entwickelt, wobei

---

## 1 600 Fälle im Beratungszentrum in 2015

---

sich ein langjähriger Trend fortsetzt. Gleichzeitig sinke die Zahl der Konfliktberatungen seit Jahren konstant.

„Die steigende Anzahl von Schwangeren bemerken wir deutlich“, sagte Beratungsstellenleiterin Anna Krieb von Pro Familia beim Pressegespräch. Das Phänomen sei überwiegend von Migranten verursacht worden. Waren 2013 noch rund 40 Prozent aller Neugeborenen in Pforzheim Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund, sei diese Zahl in aktuellen Presseberichten der Kliniken nochmals nach oben korrigiert worden. Die Entwicklung werde jedoch voraussichtlich nicht anhalten, da nach einer gelungenen Integration auch der Kinderwunsch ausländischer Paare abnehme und sich an die übrige Bevölkerung anpasse, führte Krieb weiter aus. Das veraltete Konzept der Babyklappe habe man durch anonyme oder vertrauliche

Geburten ersetzt. Davon gab es im vergangenen Jahr keine, 2016 bereits zwei.

Im Jahr 2015 habe ihr Verein in Pforzheim und der Außenstelle Calmbach insgesamt 2 969 Gespräche geführt. Im Jahr 2014 seien es nur 2 833 gewesen. Dies entspreche einer Steigerung von

fast fünf Prozent, was sich mit der gestiegenen Geburtenrate decke. „Rund 700 Personen sind telefonisch beraten worden, über 220 Gespräche wurden online geführt“, sagte Krieb.

Zu insgesamt rund 1 600 Fällen konsultierten Bürger aus Stadt und Enz-

kreis das Beratungszentrum. Die häufigsten Themen seien Schwangerschaftsfragen, Elternzeit und Mutterschutz, Kindergeld, Elterngeld, sowie Konfliktberatungen für Schwangere und Paare. Zudem kooperiere man weiterhin eng mit der Diakonie.

Von der Haushaltskonsolidierung sei Pro Familia ausgenommen, da die Arbeit des Vereins im Auftrag des Landes geschieht.

„Immer mehr verheiratete Paare wollen sich scheiden lassen, allein im Jahr 2015 haben 16 000 Kinder in Baden-Württemberg die Scheidung ihrer Eltern erlebt“, erklärte Geschäftsführerin Edith Münch. Zwar sei die Zahl in den

---

## Neues Projekt für offene Jugendprechstunden

---

letzten Jahren etwas gesunken, seit 1980 hätte sie sich aber verdoppelt. Als Reaktion auf diese gesellschaftliche Entwicklung wurde bei Pro Familia ein Kurs für Paare mit Scheidungswunsch ins Leben gerufen. Dort sollen die Eltern lernen, ihre Trennung ohne Leid für die Kinder zu vollziehen.

An Schulen und in Jugendgruppen wurden insgesamt 76 sexualpädagogische Veranstaltungen mit fast 800 Teilnehmern abgehalten. Ein neues Projekt für offene Jugendprechstunden an Schulen wird in diesem Jahr erstmals an der Insel-Realschule und der Ludwig-Uhland-Real- und Werkrealschule in Birkenfeld getestet. Das Angebot soll im Herbst gestartet werden und Schüler zu verschiedenen Themen wie Sexualität, Verhütung, Familienplanung und Prävention ungewollter Schwangerschaften informieren.



DIE ENTWICKLUNGEN DES JAHRES 2015 stellten Pro Familia-Geschäftsführerin Edith Münch und Beratungsstellen-Leiterin Anna Krieb vor.  
Foto: Wacker